Fuchshuber Steuerberatung GmbH
Wirtschaftstreuhänder – Steuerberater
Zauneggerstraße 8, 4710 Grieskirchen
Tel.: +43 7248 64748, Fax: +43 7248 64748-710
office@stb-fuchshuber.at
www.stb-fuchshuber.at
Firmenbuchnummer: 328303z
Firmenbuchgericht: LG Wels
UID: ATU64989178
DVR: 0843563

Klienteninfo 10/2021

Inhaltsverzeichnis

1. **Pendlerpauschale steht auch bei Fahrgemeinschaft zu**
2. **Vignette für 2022 wird teurer**
3. **FAQs zur Investitionsprämie - Update**
4. **Sozialversicherungswerte 2022**
5. **Kurz-Info COVID-19: Freistellungsanspruch für Schwangere bis Jahresende verlängert**
6. **Kurz-Info: Sonderbetreuungszeit für Eltern wieder möglich**

Pendlerpauschale steht auch bei Fahrgemeinschaft zu

Kosten für **Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte** sind bei **Arbeitnehmern** durch den **Verkehrsabsetzbetrag** i.H.v. grundsätzlich 400 € abgegolten, wobei dieser unabhängig von der Höhe der tatsächlichen Fahrtkosten zusteht. Damit darüber hinaus das **Pendlerpauschale** vom Arbeitnehmer in Anspruch genommen werden kann, müssen unterschiedliche Voraussetzungen erfüllt sein. Die **Entfernung** zwischen Wohnung und Arbeitsstätte muss **mindestens 20 km betragen** (**kleines Pendlerpauschale**) oder es muss bei einer Entfernung von mindestens 2 km die Be**nützung eines Massenbeförderungsmittels** zumindest hinsichtlich der halben Wegstrecke **nicht zumutbar oder nicht möglich** sein (**großes Pendlerpauschale**). Der **Pendlereuro** als **Absetzbetrag** reduziert darüber hinaus die (Lohn)Steuer, indem pro Kilometer Distanz zwischen Wohnung und Arbeitsplatz 2 € pro Jahr geltend gemacht werden können.

Das **BFG** (GZ RV/7104590/2020 vom 29. März 2021) hatte sich mit einem Fall auseinanderzusetzen, in dem **Vater, Mutter und Sohn** in unterschiedlichen Positionen bei einem Arbeitgeber in Österreich angestellt waren und regelmäßig **per PKW** vom Wohnort in **Ungarn** zum Arbeitsort **nach Österreich pendelten** (hin und zurück ungefähr 180 km). An einem Teil der Arbeitstage und bedingt durch **unterschiedliche Arbeitszeiten** legte der **Sohn** die Strecke zwischen Wohnung und Arbeitsplatz **allein** zurück und an **manchen Arbeitstagen** in einer **Fahrgemeinschaft mit** seiner **Mutter** oder seinem **Vater**. Aufgrund der weiten Wegstrecke und der fixen Arbeitszeiten (Arbeitsbeginn um 6:30) ist die Anreise mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** zweifelsohne **unzumutbar**. **Strittig für die Inanspruchnahme des Pendlerpauschales war allerdings, ob es auch dann**

zusteht, wenn die Strecke vom Wohnort zum Arbeitsort in Form einer **Fahrgemeinschaft zurückgelegt** wird. Im Gegensatz zu den allein bestrittenen Fahrten sind dem Steuerpflichtigen an jenen Tagen, an denen er mit Vater und/oder Mutter in Fahrgemeinschaft unterwegs war, nur die Hälfte bzw. 1/3 der jeweiligen Fahrtkosten zuzurechnen.

Das **BFG** kam zur **Entscheidung**, dass das **Pendlerpauschale in voller Höhe zusteht** und somit **auch für jene Tage**, an denen der Steuerpflichtige eine **Fahrgemeinschaft** mit seiner Mutter und/oder seinem Vater bildete. Allein aus dem **Gesetzeswortlaut** sei nämlich keine auf den hier vorliegenden Sachverhalt zutreffende Bestimmung ableitbar, wonach **kein Pendlerpauschale** oder ein geringeres als das gesetzlich festgelegte Pendlerpauschale **zustünde**. Überdies hängt der Anspruch dieser Begünstigung nicht von der Höhe der tatsächlich angefallenen Kosten ab. Schließlich ist - dem BFG folgend - das **Pendlerpauschale keinesfalls** mit der Höhe der **tatsächlich angefallenen Kosten limitiert**.

Vignette für 2022 wird teurer

Wie erwartet werden die Preise für die **Autobahnvignette 2022** wieder angehoben, diesmal um **1,4 %**. Im Einzelnen gelten für den Erwerb der **Marillen-farbigen** Vignette für Kfz bis maximal **3,5 Tonnen Gesamtgewicht** folgende Preise (inkl. USt):

	Einspurige Kfz	**Mehrspurige Kfz**
Jahresvignette	37,20 (36,70) €	93,80 (92,50) €
2-Monatsvignette	14,10 (13,90) €	28,20 (27,80) €
10-Tagesvignette	5,60 (5,50) €	9,60 (9,50) €

Die 2022er-Vignette gilt von 1. Dezember 2021 **bis 31. Jänner 2023**.

Die "**digitale Vignette**", welche an das Kennzeichen gebunden ist, kann wiederum **online** (http://www.asfinag.at/) oder über die **ASFINAG-App** "Unterwegs" erworben werden. Hinsichtlich Gültigkeitsdauer und Preise gibt es keinerlei Unterschiede zur analogen Version. Die **digitale Version** bietet einige **Vorteile** wie orts- und zeitunabhängigen Erwerb der Vignette, keinen zusätzlichen Aufwand bei Scheibenbruch sowie kein aufwendiges Kleben und Kratzen.

Ebenso besteht die Möglichkeit eines **Abos für die digitale Vignette** - dies ermöglicht bis auf Widerruf die automatische Verlängerung der digitalen Jahresvignette. Für **Konsumenten** ist bei dem Kauf der digitalen Vignette (wenn es sich **nicht** um ein Abo handelt) zu beachten, dass die digitale Vignette erst **am 18. Tag** nach dem Online-Kauf gültig wird - Grund dafür ist das für Konsumenten gültige Rücktrittsrecht beim Warenkauf im Internet.

FAQs zur Investitionsprämie - Update

Bekanntermaßen hat die **aws Investitionsprämie** zum Ziel, die österreichische Wirtschaft in Folge der COVID-19-Krise mittels Anreizes für **Unternehmensinvestitionen** zu unterstützen. Dadurch sollen mitunter **Arbeits- und Ausbildungsplätze** gesichert werden und die internationale **Wettbewerbsfähigkeit** des Wirtschaftsstandorts **Österreich** gestärkt werden. Wenngleich die **Frist für die Antragstellung** zur Investitionsprämie bis 28. Februar 2021 dauerte und somit **schon vorbei**

ist, ist das Thema z.B. in Richtung **Abrechnung** und **Abrechnungslegung** immer noch aktuell. Grundsätzlich ist der Fördernehmer **verpflichtet**, der aws spätestens 3 Monate ab zeitlich letzter Inbetriebnahme und Bezahlung der gem. Förderungszusage zu fördernden Investitionen eine **Abrechnung** über die durchgeführten Investitionen **vorzulegen**.

Die **umfangreichen FAQs** zur Investitionsprämie werden **laufend aktualisiert** und Klarstellungen eingearbeitet. Nachfolgend findet sich ein **Überblick** zu aktualisierten Themenbereichen.

Die FAQs stellen klar, dass **geringwertige Wirtschaftsgüter** mittels Investitionsprämie **förderbar** sind, sofern sie im **Aufwand** (Gewinn- und Verlustrechnung, Einnahmen- Ausgaben-Rechnung) als Abschreibung **erfasst** sind.

Werden **Umweltförderungen** in Anspruch genommen, so wirkt sich das nicht auf die (aws) Investitionsprämie aus - bereits erhaltene Umweltförderungen müssen im Zuge der **Abrechnung** der Investitionsprämie **nicht** vom Zahlungsbetrag der Investition **abgezogen** werden. Den FAQs folgend haben vergangene, gegenwärtige und zukünftige Zusagen für Förderungen im Bereich des Umwelt-, Klima-, Strahlen-, Natur- und Ressourcenschutz und der Kreislaufwirtschaft **keine Auswirkungen auf die Förderfähigkeit** durch die Investitionsprämie.

An Investitionen werden für die Inanspruchnahme der Investitionsprämie naturgemäß gewisse **Anforderungen** geknüpft. So muss eine förderungsfähige Investition u.a. **aktivierungspflichtig** sein und **gesondert aktiviert** werden, eindeutig einem Förderprozentsatz (14 % bzw. 7 %) bzw. Schwerpunkt zuordenbar sein und es muss auch für jede einzelne Investition eine **eigene Rechnung** vorliegen. In punkto **Inbetriebnahme** einer Investition gilt jenes Datum, welches für die unternehmensrechtliche und/oder steuerliche **Abschreibung** herangezogen wird.

Aufzupassen gilt es bei der **Abrechnung von Anschaffungsnebenkosten**. Die FAQs führen dazu aus, dass Anschaffungsnebenkosten wie z.B. Montage- oder Anschlusskosten bei der Abrechnung (im aws Fördermanager) als **separate Investitionen** erfasst werden müssen. Sofern die Anschaffungsnebenkosten eindeutig der genehmigten und abgerechneten Investition zuordenbar sind, können sie mit **7 % gefördert** werden. Gelingt keine separate Erfassung der Anschaffungsnebenkosten im Rahmen der Abrechnung, wird die **gesamte Investition** mit maximal 7 % gefördert (auch wenn sie einem der drei besonders geförderten Bereiche - Ökologisierung, Digitalisierung oder Gesundheit - zuordenbar ist). Unter bestimmten Voraussetzungen können **Anschaffungsnebenkosten mit 14 % gefördert werden**. Das ist dann der Fall, wenn die Nebenkosten der abgerechneten (mit 14 % geförderten) Investition unmittelbar zugeordnet und als **Kernelemente der Investition** angesehen werden können und für die Funktionsfähigkeit erforderlich sind. Überdies müssen die Anschaffungsnebenkosten aktivierungspflichtig sein.

Eine **Klarstellung** beinhalten die FAQs auch zum Thema **Betriebsnotwendigkeit** einer **Investition**. Darunter ist die Zugehörigkeit der zu fördernden Investition zum **Betriebsvermögen im steuerrechtlichen Sinn** zu verstehen. Gegebenenfalls ist dies im Zuge der Abrechnung durch einen Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Bilanzbuchhalter zu bestätigen. Betriebsnotwendigkeit kann auch im Falle eines **nicht überwiegenden Privatanteils** vorliegen. Die Förderung erstreckt sich dann allerdings ausschließlich auf den betrieblich genutzten Teil der Investition.

Sozialversicherungswerte 2022

Unter Berücksichtigung der Aufwertungszahl von **1,021** betragen die Sozialversicherungswerte für 2022 **voraussichtlich** (in €):

	2022	2021
Geringfügigkeitsgrenze monatlich	485,85	475,86
Grenzwert für pauschalierte Dienstgeberabgabe	728,77	713,79
Höchstbeitragsgrundlage täglich	189,00	185,00
Höchstbeitragsgrundlage monatlich (laufender Bezug)	5.670,00	5.550,00
Höchstbeitragsgrundlage (jährlich) für Sonderzahlungen (echte und freie Dienstnehmer)	11.340,00	11.100,00
Höchstbeitragsgrundlage monatlich für freie Dienstnehmer (ohne Sonderzahlungen)	6.615,00	6.475,00

Die **Veröffentlichung** im Bundesgesetzblatt bleibt abzuwarten.

Kurz-Info COVID-19: Freistellungsanspruch für Schwangere bis Jahresende verlängert

Im Lichte des aktuellen Corona-Infektionsgeschehens soll der **Anspruch auf Sonderfreistellung für alle Schwangeren** in **körpernahen Berufen rückwirkend ab Oktober 2021 bis Jahresende verlängert** werden. Durch diese Maßnahme sollen werdende, **noch ungeimpfte Mütter** weiterhin geschützt werden - die **Kosten für die Freistellung** werden den Arbeitgebern vollständig **rückerstattet**. Es wird somit **nahtlos** an die **bisherige Verlängerung** des Freistellungsanspruchs bis Ende September **angeknüpft**. Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Freistellung sind wiederum der **physische Kontakt mit anderen Personen** (z.B. als Kindergartenpädagogin oder Friseurin) und das Fehlen alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten.

Kurz-Info: Sonderbetreuungszeit für Eltern wieder möglich

Angesichts der anrollenden nächsten **COVID-19-Welle** soll **mit 1. Oktober** 2021 wieder die **Sonderbetreuungszeit für Eltern** in Anspruch genommen werden können - diese Maßnahme soll bis Ende 2021 bestehen bleiben. Mittels Sonderbetreuungszeit können sich beispielsweise im Falle einer **coronabedingten Quarantäne der Kinder** oder bei einer **Schulschließung** die Eltern **freistellen** lassen, damit die Betreuung der Kinder gewährleistet ist. Konkret soll das neue Modell **bis zu drei Wochen Sonderbetreuungszeit bei vollem Gehalt** ermöglichen - im Rahmen der alten Regelung zwischen November 2020 und Juli 2021 waren sogar vier Wochen Sonderbetreuungszeit möglich.